

## Den Kirchner im Dorf lassen



Foto: Prenzelberger Stimme

Ein Blick auf die Veröffentlichungen der letzten Tage erweckt den Eindruck, als wenn **Jens-Holger Kirchner** (Grüne), inzwischen freigestellter Staatssekretär der Senatsverkehrsverwaltung, kurz vor der Heiligsprechung steht. Kirchner ist zweifelsohne ein Verkehrsexperte, sicherlich nicht der einzige in Berlin. Warum aber musste ausgerechnet die parteilose **Regine Günther** Verkehrssenatorin werden? Was ist eigentlich mit dem grünen Urgestein **Michael Cramer**? Er war von 1989 bis 2004 Verkehrsexperte der Grünen im Abgeordnetenhaus und ist es seit 2004 bis heute im Europäischen Parlament. Einen besseren kann es doch gar nicht geben.

Bei Jens-Holger Kirchner, wie bei Regine Günther, wissen die Mitarbeiter, wer der Chef ist. Was mir in der Auseinandersetzung um seine Ablösung sehr missfällt, ist der Umstand, dass ein Brief seines Arztes über seinen Gesundheitszustand dem Tagesspiegel zugespielt wurde. Kirchner ist an Krebs erkrankt, sein Heilungsprozess macht Fortschritte, im nächsten Jahr könnte er seine Arbeit wieder aufnehmen. Das würde als Information ausreichen. In dem veröffentlichten Schreiben seines Arztes heißt es u.a.: „Versuchen Sie soweit es geht, Ihre berufliche Tätigkeit fortzusetzen. Das ist von immanenter Bedeutung für den Heilerfolg. Rückzug von der beruflichen Tätigkeit, im schlimmsten Fall noch gegen den eigenen Willen, bewirkt in der Regel nicht nur schwere depressive Stimmungsveränderung, sondern eine Schwächung des Immunsystems. Das ist aber das Letzte, was wir in Ihrer Situation brauchen.“ Bessere Argumente gibt es nicht, um zu verdeutlichen, wie unmenschlich Senatorin Günther ist. Ist sie das wirklich?

Kirchners Krankheit überlagert, dass es hier um nicht mehr und nicht weniger als eine Personaleinzelangelegenheit geht, die in den Medien nichts zu suchen hat. Das Versetzen von Staatssekretären in den so genannten einstweiligen Ruhestand ist ein normaler Vorgang. Erst am 4. Dezember trennte sich – mal wieder – Gesundheitssenatorin **Dilek Kolat** (SPD) von ihrem Staatssekretär. **Boris Velter** musste gehen. Vermutlich nicht, weil er kein Gesundheitsexperte ist. Die **Berliner Zeitung** schreibt: „Die Hintergründe für den Personalwechsel sind unklar. Offenbar ging es um unterschiedliche Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre. Die Senatsverwaltung wollte sich dazu nicht weiter äußern. Der Regierende Bürgermeister **Michael Müller** (SPD) betonte, dass zwischen Senatoren und Staatssekretären ein ‚besonderes Vertrauensverhältnis‘ herrschen müsse. Die Senatorin habe sich in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode viel vorgenommen, etwa bei Pflege und Krankenhausfinanzierung. Da müsse man sicher sein, dass man ‚in allen Bereichen die entsprechende Unterstützung‘ bekäme. ‚Offensichtlich war das an dieser Stelle nicht so gewesen‘, sagte der Senatschef.“ Aha. Da kommen wir der Sache schon näher. Die Chemie stimmte einfach nicht mehr. Zwischen Günther und Kirchner stimmte sie von Anfang an nicht, weil sich Kirchner – zu Recht – für den besseren Verkehrssenator hielt, aber mit dem Staatssekretärsposten abgespeist wurde. Warum? Das fragen Sie bitte die Grünen, nach welchen Kriterien sie ihre Senatssitze vergeben.

Das Arbeitsverhältnis zwischen der Senatorin und ihrem Staatssekretär ist vollkommen zerrüttet. Einer musste gehen. Gut wäre, wenn nach Kirchners Genesung er die Senatsverwaltung übernimmt und Frau Günther geht. Vorerst hat sich die Senatorin aber durchgesetzt, denn heute wurde Kirchner in den einstweiligen Ruhestand versetzt und ein neuer Staatssekretär ernannt. Übrigens: Wer bei welchem Senator Staatssekretär wird, entscheidet dieser in eigener Verantwortung, auch wenn der Senat der Ernennung zustimmen muss.

Bevor wir uns weiter mit den Personalien in Günthers Verwaltung beschäftigen, noch ein kurzes Wort zum Nachfolger von Gesundheitsstaatssekretär Boris Velter. Das ist nämlich **Martin Matz** aus Spandau. Schon mal von ihm gehört? Ja. Bis 2004 war Matz Mitglied der FDP, sogar Landesvorsitzender, und trat dann zur SPD über. Er gehörte dem Abgeordnetenhaus an und war von 2006 bis 2011 SPD-Gesundheitsstadtrat in Spandau. Und seit 2011 ist er Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf. Klingt nach Karriereknick. Matz, und das macht ihn interessant, ist Vorstandsmitglied des Diakonischen Werks Berlin.

Zurück zum Fall Günther/Kirchner. Nachfolgend ein paar Erklärungen von Senats-, politischer und Verbandsseite zu dem Vorgang.

## Offizielle Pressemitteilung des Senats.

„Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung Herrn Staatssekretär Jens-Holger Kirchner in den einstweiligen Ruhestand versetzt – und zugleich Herrn Ingmar Streese als neuen Staatssekretär für Verkehr in der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ernannt. Die Vorlagen dazu legte die Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, am Dienstag vor. Herr Streese wird am Mittwoch, den 12.12.2018, vereidigt werden.

Der Senat und Verkehrssenatorin Regine Günther bedanken sich bei Jens-Holger Kirchner ausdrücklich für seine hervorragende Arbeit und das große Engagement für Berlin und die Mobilitätspolitik. Der Senat verständigte sich darauf, die Kompetenz und Erfahrung Kirchners künftig für ressortübergreifende Aufgaben im Bereich Verkehr, Mobilität und Stadtquartiere wie etwa der Entwicklung der Siemensstadt in herausgehobener Position zu nutzen.

Mit Ingmar Streese sei eine exzellente Nachfolge gefunden worden, erklärte Regine Günther. Streese, 54, verantwortete zuletzt als Leiter des Geschäftsbereichs Verbraucherpolitik und Mitglied der Geschäftsleitung des Verbraucherzentrale Bundesverbands (VzBv) die verkehrspolitischen Strategien des VzBv, insbesondere für die Themen ÖPNV, Elektromobilität, Infrastruktur, autonomes Fahren und Verkehrswende. Streese ist als VzBv-Vertreter zudem seit Jahren Mitglied im Beirat der Agora Verkehrswende, die sich mit der Dekarbonisierung des Verkehrs beschäftigt. Streese verfügt über fundierte Verwaltungserfahrung: Er hatte über viele Jahre Führungspositionen in Bundes- und Landesministerien inne, sei es als Referatsleiter im Bundesministerium für Verbraucherschutz oder als Leiter des Ministerbüros im Ministerium für Umwelt, Schleswig-Holstein.“

In einer gemeinsamen Presseerklärung der Fachgemeinschaft Bau, des Bundes Deutscher Baumeister e.V., infreSt Infrastruktur eStraße und des Rohrleitungsbauverbandes e.V. heißt es:

„Die von Senatorin Regine Günther getroffene Entscheidung, den Verkehrsexperten Jens-Holger Kirchner in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen, hat viele überrascht und ist unverstänlich. Nach jahrelangem Stillstand bei der Verkehrslenkung Berlin ist es ihm innerhalb kürzester Zeit gelungen, maßgebliche Erfolge zu erzielen. Die Wirtschaft hat nach seiner Genesung große Hoffnungen auf Herrn Kirchner gesetzt. Es gibt zentrale Herausforderungen in den Bereichen Mobilität, Digitalisierung, im Planungs-

und Baubereich sowie in der Kommunikation. Ziel muss es auch zukünftig sein, eine starke und handlungsfähige Verwaltung im Bereich des Erlaubnis- und Baustellenmanagements zu schaffen. Für die wachsende Hauptstadt Berlin ist dies von existenzieller Bedeutung.

Folgende Erfolge des Verkehrsexperten sind besonders hervorzuheben:

- Kommunikation und Verbreitung einer positiven Veränderungsstimmung.
- Die Begleitung und der Abschluss der Organisationsuntersuchung der Verkehrslenkung Berlin (VLB), die nun als eigenständige Abteilung in die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) integriert werden soll, sowie die Einrichtung einer Stabsstelle zur berlinweiten Baustellenkoordination beim Verkehrsstaatssekretär.
- Verringerung der Durchlaufzeiten für die verkehrsrechtlichen Anordnungen bei der VLB als kommissarischer Leiter.
- Die aktuelle Einführung des digitalen Antragsverfahrens NELIDA bei allen 12 Straßen- und Grünflächenämtern, welches die webbasierte Beantragung von Zustimmungen nach dem Telekommunikationsgesetz sowie Sondernutzungen nach dem Berliner Straßengesetz ermöglicht. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit den Infrastrukturnetzbetreibern und der infrest umgesetzt.
- Weiteres Vorantreiben des medienbruchfreien digitalen Antragsverfahrens, nun für verkehrsrechtliche Anordnungen bei der VLB und nachfolgenden Einbindung der 12 Straßen- und Grünflächenämtern, wichtig für den 5G- und Breitbandausbau in der Metropole Berlin.
- Einstieg in die Baustellenkoordinierung für die 12 Straßen- und Grünflächenämter und die VLB durch lesende Nutzung des Baustellenatlases. Dieser stellt berlinweit Baumaßnahmen der Infrastrukturnetzbetreiber und der InfraVelo zur Verfügung – besonders wichtig für die Umsetzung des Mobilitätsgesetzes in der mobilen Hauptstadt von morgen.

Wir wünschen dem von uns sehr geschätzten Verkehrsexperten Jens-Holger Kirchner weiterhin eine effektive, ausgeprägte und freundliche Schaffenskraft für die wachsende Hauptstadt Berlin und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Verkehrsstaatssekretär.“

Burkard Dregger, Vorsitzender der CDU-Fraktion Berlin, erklärt:

„Trotz seiner schweren Krankheit mit Aussicht auf Genesung hat der Senat heute Verkehrsstaatssekretär Kirchner in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Meine Fraktion und ich distanzieren uns von dieser Entscheidung. Sie wird auch nicht dadurch besser, dass Kirchner ihr zugestimmt hat – was blieb ihm in dieser Situation auch anderes übrig?“

Das Angebot einer Weiterbeschäftigung in der Senatskanzlei bedeutet in Wirklichkeit, Kirchner aufs Abstellgleis zu verfrachten. Denn weder seine neuen Aufgaben, noch seine Zuständigkeiten sind geklärt. Außerdem gibt es eine solche Stelle bisher nicht. Hier wird mit Kirchner ein falsches Spiel getrieben. Wir hätten uns vom rot-rot-grünen Senat mehr Rücksichtnahme und Taktgefühl gewünscht.

Dass die persönlichen Animositäten zwischen Kirchner und Senatorin Günther dazu führen, dass auf Kosten der Berliner Steuerzahler eine neue Stelle für ihn geschaffen wird, halten wir für ärgerlich. Es wäre besser gewesen, ihn auf seinem Posten zu belassen, statt diesen mit einem Nachfolger zu besetzen, der von den Verkehrsproblemen Berlins nichts versteht.

Die CDU nimmt dies zum Anlass, das unwürdige Verhalten von Senatorin Günther gegenüber einem ihrer engsten Mitarbeiter zu missbilligen. Den Antrag dazu werden wir an diesem Donnerstag mit Dringlichkeit ins Parlament einbringen.“ Nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses: Donnerstag, der 13. Dezember 2018.

**Henner Schmidt, infrastrukturpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, zur Versetzung von Jens-Holger Kirchner:**

„Die Weiterbeschäftigung von Herrn Kirchner macht deutlich, dass der Druck auf Verkehrsministerin Günther von allen Seiten her enorm hoch war und dass es für sie notwendig war, ein Stück zurück zu rudern. Leider hat sich Frau Senatorin Günther mit ihrer Art der Personalführung nicht gerade positiv hervorgehoben, was auch die vielen Personalwechsel in ihrer Verwaltung zeigen. Auch die Berufung von Ingmar Streese zum neuem Staatssekretär ist nicht lösungsorientiert und nicht im Sinne einer umsetzungsorientierten Verkehrspolitik. In der Spitze der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz wird eine Person mit Verkehrsexpertise gebraucht, die die Verkehrsinfrastrukturen mit der Entwicklung der wachsenden Stadt zügig vorantreibt und für alle Verkehrsträger zukunftsweisende, leistungsfähige und umweltfreundliche Verkehrslösungen findet und umsetzt.“

In dieser Angelegenheit sind die letzten Zeilen noch nicht geschrieben...

## Berliner Morgenpost:

„Am Ende hat ein Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister am Montagabend den Durchbruch gebracht. Michael Müller (SPD) bot Jens-Holger Kirchner (Grüne) an, nach überstandener Krebserkrankung in seiner Senatskanzlei eine berufliche Perspektive zu erhalten. Der nach wochenlangem Streit und tagelanger öffentlicher Erregung weichgekloppte Verkehrsstaatssekretär nahm die Offerte an. Er willigte ein, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Er hat eingesehen, dass es für ihn kein Zurück geben wird in eine Verkehrsverwaltung unter Senatorin Regine Günther.“

## Der Tagesspiegel

„Unschön“ und „schwer verdaulich“: Diese unmissverständlichen Worte fielen am Dienstag während der Senatsitzung in der Causa Kirchner. SPD und Linke kritisierten das Verhalten der Verkehrsministerin Regine Günther (parteilos, für Grüne) im Umgang mit dem an Krebs erkrankten Jens-Holger Kirchner. Wirtschaftsministerin Ramona Pop (Grüne) entschuldigte sich bei ihren Senatskollegen für die „grüne Seite“ im Senat über die schlechte Kommunikation in den vergangenen Tagen.

Anmerkung:

Der Tagesspiegel ist die einzige Zeitung in Berlin, die über einen direkten Zugang zu den nicht öffentlichen Sitzungen des Senats zu verfügen scheint. Deshalb kann das Blatt sehr detailliert über das was gesagt wurde berichten. Dies ist natürlich eine unterstellende Vermutung.

## Berliner Zeitung

Es war ein Streit, der den Grünen zu schaden begann – und damit auch der Berliner Koalition. Nun hat der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) den Konflikt erst einmal entschärft. Er schafft für Jens-Holger Kirchner, der seinen Posten als Verkehrsstaatssekretär verlassen muss, eine neue Stelle – bei sich im Roten Rathaus.

Damit hat der krebserkrankte Kirchner, für den seine Chefin trotz des Protests vieler Grünen einen Nachfolger gesucht hat, nach seiner Genesung wieder eine berufliche Zukunft. Mit seinem Schachzug wollte Müller wieder Ruhe in die Koalition hineinbringen. „Doch dieses Thema ist noch nicht zu Ende“, hieß es bei den Grünen.

*Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch*